Oplata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. | Samstag, den 23. August 1930. | Nr. 225.

Internationale Lösung des Arbeitslosenproblemes.

Die Arbeitslosigkeit, die zurzeit beinahe in allen Ländern ansteigt, und die sich aus der großen internationalen Wirtschaftskrise, in der sich die ganze Welt befindet, ergibt ist ein Problem, dessen Lösung einzelstaatlich kaum mehr möglich sein dürfte, wenn auch die verschiedenen Bemühungen in einzelnen Ländern, darunter auch in Deutschland, zu einer gewissen Stagnation auf diesem Gebiete führen können. Der französische Handelsminister Flandin, der dieser Tage auf das Mißverhältnis zwischen Produktionsrhythmus und Verbraucherrhythmus hinwies, hat mit voller Berechtigung die Forderung erhoben, daß die Entwicklung des Warenaustausches auf der gerechten Grundlage der Gegenseitigkeit angestrebt werden müsse. Flandin konnte allerdings seine Forderungen deshalb unbelasteter vorbringen, da Frankreich in der Lage gewesen ist, den Stand seiner Produktion im Wesentlichen auf der Vorkriegshöhe zu halten, wodurch es auch die geringste Arbeitslosenziffer aufweisen kann. Trotzdem muß unter allen Umständen an die internationale Bereinigung des großen Wirtschaftsproblems herangetreten werden, trotzdem müssen alle Staaten, man kann sagen beinahe zwangsläufig, der internationalen Klärung beitreten, um der immer kritischer werdenden Wirtschaftslage endlich Herr zu werden.

Es ist nicht möglich, eine internationale Statistik der Arbeitslosen aufzustellen, da die Formen der Erhebung in den einzelnen Staaten durchaus verschieden sind. So hört man aus Amerika, wo es nicht die sozialen Einrichtungen wie in Deutschland und in anderen Ländern gibt, daß die Arbeitslosenziffern auf ungefähr 5 bis 7 Millionen zu schätzen sind. England meldete zuletzt eine Arbeitslosenzahl von 1,97 Millionen, während in Deutschland am letzten Stichtage 2,77 Millionen festgestellt worden sind. Vergleicht man diese Zahlen mit der jeweiligen Summe der errechneten Erwerbstätigen, so ergibt das für England eine Erwerbslosigkeit von etwa 9 Prozent, in Deutschland sind rund 8 Prozent der Erwerbstätigen zurzeit arbeitslos. Man darf bei dieser Gegenüberstellung aber nicht vergessen, daß die Zahl der Erwerbstätigen in England mit rund 19,5 Millionen festzusetzen ist, während man sie in Deutschland im allgemeinen auf 32 Millionen schätzt. Diese Erwerbslosigkeit entspricht einem Produktionsrückgang, der sich gerade in der letzten Zeit in ganz besonderem Umfange bemerkbar macht. So ist der Produktionsindex in Deutschland, wenn man das Jahr 1928 gleich 100 setzt, von 109,1 im Mai 1929 auf 90,7 im Mai 1930, also um annähernd 20 Prozent zurückgegangen. Der englische Produktionsindex, der vierteljährlich berechnet wird, und das Jahr 1924 zur Basis hat, betrug im ersten Vierteljahr dieses Jahres 109,6 und im zweiten nur 100 Prozent. Da der englische Bergbau mit am stärksten an der Arbeitslosigkeit partizipiert, sind seine Förderungsziffern nach dieser Richtung hin von besonderer Bedeutung. Für den Mai dieses Jahres wird dabei eine Kohlenförderung von 21,693 Millionen metrischen Tonnen angegeben, die im Junia auf 17,225 Millionen metrische Tonnen, also um zirka 20 Prozent zurückging.

In den übrigen europäischen Staaten sind die Verhältnisse durchweg die gleichen. So weist Italien nach dem Stande vom April dieses Jahres eine 2,5 prozentige Arbeitslosigkeit auf, Polen hat 6 Prozent Erwerbslose der Gesamtzahl der Erwerbstätigen gezählt, während Belgien nur 2,5 Prozent, die Tschechoslowakei ebenfalls 2,5 Prozent, dahingegen Norwegen 6 Prozent aufweisen. Im allgemeinen kann man feststellen, daß in den Industriestaaten die Erwerbslosigkeit zwischen 5 bis 8 Prozent schwankt. Eine Addition dieser einzelnen Ziffern würde eine außerordentliche hohe Gesamtzahl ergeben, deren Beseitigung nicht nur im Interesse der einzelnen Staaten, sondern aus gesamtwirtschaftlichen Gründen im Interesse der ganzen Weltwirtschaft liegt. Wirtschaftliches Gedeihen und soziale Gesundheit sind zwei Faktoren, die in absoluter Wechselwirkung stehen.

Neue Kundgebungen der Oppositionsparteien.

Die polnischen Oppositionsparteien des Zentrums und der Linken haben neue Kundgebungen gegen die polnische Regierung für Mitte September beschlossen. Diese Kundgebungen sollen gleichzeitig in 21 Orten veranstaltet werden, darunter in größeren Städten, wie Warschau, Lodz, Posen, Thorn und Kattowitz. Unter anderen soll bei den Kundgebungen die Einberufung des polnischen Parlaments und die Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise verlangt werden. Die polnischen Oppositionsparteien wollen einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Parlamentstagung voraussichtlich am zweiten September stellen. Nach der polnischen Verfassung müsse der polnische Staatspräsident darauf hin innerhalb von zwei Wochen das Parlament einberufen. Durch die Kundgebungen Mitte September sollen der polnischen Regierung die sofortige Schließung der außerordentlichen Parlamentstagung erschwert werden.

Arretierung eines deutschen Spions in Pommerellen.

Seit längerer Zeit beobachteten die Kriminalbeamten in Brodnica ein Individium, daß sich immer in der Nacht vom deutschen auf polnisches Territorium hinübergeschlichen und mit verschiedenen verdächtigen Personen Fühlung genommen hat. Am Mittwoch wurde im Grenzrayon des polnischen Postens gegenüber der deutschen Ortschaft Hassenberg ein Hinterhalt arangiert, wodurch es gelungen ist. das Individium als es von deutschen Spionen, die in Pommerellen tätig sind, Berichte entgegengenommen hat, zu verhaften. Der Spion wurde arretiert, wobei sich herausstellte, daß es ein Major des deutschen Generalstabs ist, der der Spionageabteilung der deutschen Grenzwache zugeteilt war. Er gab an, Johann Karczewski zu heißen und den deutschen Grenzwachposten Marienfeld anzugehören. Bei dem Verhafteten wurde viel belastendes Material gefunden. Vorläufig werden Einzelheiten mit Rücksicht auf die weiteren Erhebungen geheim gehalten. Der Verhaftete wurde unter strenger Escorte nach Warschau überführt.

Mutter und Kinder vom Strom getötet.

Berlin, 22. August. In der Gemeinde Buchelsdorf bei Neustadt Deutsch-Oberschlesien trug sich ein schweres Unglück zu. Ein Knabe spielte mit einem von einer Leitung abgerissenen Draht. Er wurde von dem elektrischen Strom getötet. Die Mutter, welche die Hände des Knaben von dem Draht befreien wollte, wurde gleichfalls getötet, da der Knabe den elektrischen Drah noch immer fest umklammert hielt. Ein Säugling, den die Mutter auf den Armen hielt, fand gleichfalls den Tod durch den elektrischen Strom.

Massenhafte Liquidierung kommunistischer Organisationen

In den letzten Tagen hat auf dem Gebiete der ganzen Nowogroder Wojewodschaft eine massenhafte Liquidierung von kommunistischen Organisationen stattgefunden. Die Sicherheitsbehörden haben nach längerer Beobachtung und Sammlung eines reichen Beweismateriales eine Durchsuchung in verschiedenen Ortschaften bei wegen kommunistischer Tätigkeit verdächtigen Personen durchgeführt. Bei denselben wurde viel kommunistisches Agitationsmaterial, Instruktionen und Zirkulare der kommunistischen Partei und dergleichen vorgefunden. Im Zusammenhange damt wurden zahlreiche Arretierungen in hundert kommunistischen Organisationen vorgenommen und die Organisationen liquidiert. Die Arretierten wurden dem Untersuchungsgericht überstellt.

Mißglücktes Attentat auf einen Schnellzug bei Kolomeja.

Am Donnerstag nachmittag hat sich auf der Linie Lemberg—Sniatyn ein rätselhafter Vorfall ereignet, der fast eine große Katastrophe herbeigeführt hätte. Der Schnellzug aus Bukarest ist zwischen den Stationen Korszow—Gody—Turka vor Kolomeja auf ein Hindernis aus Steinen und Zweigen gestoßen, die unbekannte Täter auf die Schienen gelegt haben. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch rechtzeitig das Hindernis und verlangsamte im letzten Momente den Lauf der Lokomotive, wodurch eine Entgleisung verhindert wurde. Nach Beseitigung der Steine vom Geleise ist der Zug weitergefahren. Die Polizei führ Erhebungen, ob hier ein verbrecherisches Attentat oder ein Bubenstreich dr Hirte vorliege.

Die französische Delegation für die Völkerbundsitzung.

Die französische Presse beschäftigt sich mit der gestern beschlossenen Zusammensetzung der französischen Völkerbundsdelegation für die Septembertagung. Die Rechtsblätter begrüßen es, daß der neuen Delegation nicht mehr Parlamentarier angehören, die zur Regierung in Opposition ständen. Linksblätter betonen, daß die Einheitlichkeit der französischen Völkerbundspolitik gewahrt bleibe. Außenminister Briand, so schreibt ein linksbürgerliches Blatt, wird in Genf nicht nur in seinem Namen, sondern auch im Namen Frankreichs, für die Bildung der europäischen Union eintreten können. Ein anderes linksbürgerliches Blatt betont, daß die Auswahl der französischen Völkerbundsdelegierten die Behauptungen derjenigen Lügen strafe, welche den Ministerpräsidenten Tardieu und den Außenminister Briand in einen Gegensatz zueinander hätten bringen wollen. Die Politik Briands sei ständig die der ganzen Regierung gewesen, oder besser gesagt, die Politik der Regierung sei stets die Briands gewesen.

Spaniens Finanzlage.

Madrid, 22. August. Ueber Spaniens Finanzlage äußerte sich der neue spanische Finanzminister zu einem Pressevertreter. Der Minister betonte, daß er mit Vertrauen in die Zukunft sehe, da Spanien im Stande sei, die Währungsfrage aus eigener Kraft zu lösen. Die spanischen Banken seien stark genug, um ihren Verpflichtungen gegen das Ausland nachzukommen, auch ohne Hilfe der Regierung.

Der spanische Ministerpräsident empfing gestern gleichfalls Vertreter der Presse. Er erklärte dabei, daß die bisherige Politik der spanischen Regierung durch die Umbildung des Kabinettes nicht im geringsten berührt werde. Im ganzen Lande herrsche völlige Ruhe.

Vor der Völkerbundstagung.

Die ungarische Delegation.

Budapest, 22. August. Die ungarische Vertretung für die Völkerbundstagung im September wird wieder von dem Grafen Apponyi geführt werden. In ungarischen politischen Kreisen nimmt man an, daß auch der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen im Verlaufe der Tagung nach Genf reisen werde, falls die Beratungen des Völkerbundes seine Anwesenheit als zweckmäßig erscheinen lassen sollten.

Schmuggel mit deutschen Scheren in New-York aufgedeckt.

New York, 22. August. Die Zollbehörden verhafteten drei Personen, die bei dem Versuch, einen größeren Posten deutscher Scheren einzuschmuggeln, angetroffen wurden. Die Scheren waren in einer größeren Anzahl Lumpenballen verpackt. Da die Zollbehörden jedoch bereits über diesen Schmuggel unterrichtet waren, ließen sie den Hapag-Dampfer „Albert Ballin“ durch einen als Dockarbeiter verkleideten Zollbeamten überwachen. Bei der Anfahrt der Lastwagen, auf denen die Lumpenballen verladen worden waren, wurden sie von der Zollbehörde beschlagnahmt.

Hinrichtung wegen Ankauf von Silbermünzen.

In Rußland.

Riga, 22. August. In Rußland wurden neuerdings wegen Ankaufes von Silbermünzen neun Personen hingerichtet. Schon vor einigen Tagen waren mehrere Personen aus dem gleichen Grunde zum Tode verurteilt und erschossen worden. Den Verurteilten war vorgeworfen worden, daß sie durch den Aufkauf des Silbergeldes die russische Währung hätten erschüttern wollen.

Ein neuer Torpedobootszerstörer.

Warschau, 22. August. Für Polen wurde ein Torpedobootszerstörer auf einer französischen Werft fertiggestellt. Das Kriegsschiff hat jetzt seine erste Fahrt angetreten.

Paneuropadenkschrift.

Paris, 22. August. Das französische Außenministerium wird die Antworten in Angelegenheit der Paneuropadenkschrift Briands den betreffenden 26 Regierungen heute in einem zusammenfassenden Bericht übermitteln. Der Bericht enthält den seinerzeit von Briand versandten Fragebogen sowie die Antworten der 26 Regierungen in vollem Wortlaut. In einer amtlichen Erklärung teilt das französische Außenministerium mit, daß ursprünglich eine Würdigung der verschiedenen Antworten vorgesehen gewesen sei. Nach reiflicher Ueberlegung hat das französische Außenministerium es jedoch für richtiger gehalten, den abschließenden Meinungsaustausch über die Paneuropafrage nicht fortzusetzen. Außenminister Briand wird aus Anlaß der Genfer Ratstagung den Bericht erstatten, mit dessen Ausarbeitung er im September vorigen Jahres von den Mächten betraut worden sei. Dieser Bericht wird die wichtigsten Grundsätze darlegen, die in den Antworten zum Ausdruck gekommen seien und wird daraus die Folgerungen ziehen. Der Bericht Briands wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch einige Vorschläge enthalten, um die Durchführung des Planes einer europäischen Union praktisch zu erleichtern.

Abflauen des Streikes in Frankreich.

Paris, 22. August. Im französischen Streikgebiet wurde gestern abend auch der Streik in der Metallindustrie der Stadt Lille und Umgebung durch ein Abkommen beigelegt, das durch Vermittlung des französischen Arbeitsministers zustande kam. Die Parteien einigten sich darauf, durch einen Sachverständigen die Verteuerungszahl der Lebenshaltung feststellen zu lassen, worauf die Löhne entsprechend erhöht werden sollen. Die in den sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaften organisierten Metallarbeiter haben beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen, nur die kommunistischen Gewerkschaften erklärten sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit. Bereits einige Stunden vor der Verständigung in der Metallindustrie war auch eine Einigung erzielt worden über die Beilegung des Streikes in der Textilindustrie von Lille. Der Streik in Lille ist damit vollkommen beendet. Dagegen dauert der Streik in Roubaix und Tourcoing fort und hat sich gestern sogar verstärkt. Die Textilindustriellen veröffentlichten eine Erklärung, in der die Lohnerhöhung als unmöglich bezeichnet wird.

Politisches Attentat in Spanien?

Valencia, 22. August. Der ehemalige Vorsitzende der patriotischen Vereinigung Delgado wurde auf offener Straße durch Revolverschüsse schwer verletzt. Man vermutet, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

Aufdeckung einer großen Wechselfälschungsaffäre.

In Bielitz. — Über 300,000 Zloty Schadensumme

Gestern hatte Bielitz wieder eine neue Sensation. Der Mitchef der Radiofirma Alscher und Zipser, Erwin Alscher ist nach Fälschung von Wechseln auf die Namen seiner besten Freunde, die ihm zur Existenz verholfen haben, nach Sowjetrußland geflüchtet. Alscher, dessen Vater durch lange Jahre in Rußland gelebt hat, ist dort geboren und beherrscht die russische Sprache vollkommen. Daher ist die Annahme logisch, daß er sich vor den Folgen seines um so scheußlicheren Verbrechens, als er durch dasselbe Leute, denen er zu Dank verpflichtet war, hineingerissen hat, in seine ehemalige Heimat geflüchtet hat. Der bisher festgestellte Betrag, auf den die gefälschten Wechsel lauten, übersteigt 300.000 Zloty und dürfte sich noch erhöhen, da angeblich viele Wechsel noch im Umlaufe sind.

Alscher verbrachte ganze Nächte beim Fälschen von Wechseln. Schon seit längerer Zeit lenkte er die Aufmerksamkeit von eingeweihten Personen auf sich durch seinen den Ausmaßen seines Geschäftes nicht entsprechenden luxuriösen Lebenswandel. Es berührt merkwürdig, daß es möglich war, daß Alscher die Fälschungen Monate hindurch durchführen konnte, ohne daß seine Untaten aufgedeckt worden sind. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß man Alscher öfters in Gesellschaft der Personen, die auf seinen Wechsel figurierten, sehen konnte. Durch dieses gewissenlose Treiben dieses gemeinen Verbrechers sind einige Existenzen vollständig ruiniert und einzelne gefährdet worden. Es ist zu hoffen, daß der Arm der Gerechtigkeit den Verbrecher bald erreichen wird.

Der Tag in Polen.

Bereisung des Stanislauer Bezirkes durch den Wojewoden.

Der Wojewode von Stanislau, Dr. Nakoniecznikow-Klukowski, hat sich in Begleitung des Kommandanten der Staatspolizei bei der Wojewodschaft, Buczaski, nach Pawelcze, Bezirk Stanislau, nach Horodenka und Gwodziec, Bezirk Kolomeya begeben und den Bezirkshauptleuten und den Bezirkskommandanten der Staatspolizei verschiedene Anordnungen bezüglich der öffentlichen Sicherheit mit Rücksicht auf die vielen Fälle von Brandstiftungen gegeben, die sich in diesen Bezirken ereigneten.

Verurteilung.

In den letzten Tagen hat ein Prozeß gegen den Arzt des Knappschaftslazarettes Dr. Albert Thiele aus Zabrzeg stattgefunden, bei dem Dr. Thiele zu zwei Jahren und sechs Monaten schweren Kerkers wegen Verbrechens der Verführung unmündiger Mädchen, wegen Verleitung zum Meineid, wegen Diebstahles und Hausfriedensbruches verurteilt wurde.

Autobusunfall.

Aus Posen wird berichtet: Am Donnerstag ist der auf der Landstraße Posen—Rogozno verkehrende Autobus aus unerklärlicher Ursache in einem Baum hineingefahren. Einige Personen wurden verletzt, davon eine schwer. Der Autobus wurde beschädigt.

Große Brände.

Am Dienstag, um 4 Uhr früh, ist in den Kabelmagazinen der städtischen elektrischen Bahn in Lemberg, Czarneckigasse 5, ein Brand ausgebrochen, der Zubehöre zu elektrischen Installationen im beiläufigen Werte von 6000 Zl. vernichtete. Das Feuer wurde innerhalb von zwei Stunden gelöscht. Die Ursache des Brandes war höchstwahrscheinlich Unvorsichtigkeit eines Arbeiters bei Behandlung von leicht entzündbaren Materialien.

In derselben Wojewodschaft sind an demselben Tage in Skalka, Bezirk Bobrek, und in der benachbarten Gemeinde Wolowek größere Mengen von Getreide und Klee verbrannt.

Am Mittwoch, um 4 Uhr früh, ist in dem Anwesen der Antonie Koniecznia in Rombczyn, Bezirk Odalono, in der Posener Wojewodschaft ein Brand ausgebrochen, durch den die Scheuer, ein gemauerter Stall, zwei Kühe, 200 Stück Geflügel, landwirtschaftliche Maschinen und die diesjährig Ernte vernichtet wurden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Erhebungen über die Entstehung des Brandes sind im Zuge.

Großer Wechselbetrug.

Aus Lemberg wird berichtet: Ein gewisser Syskind, der Besitzer eines Eisengeschäftes in der Vorstadt von Lemberg Zniesienie, hat bei einer Reihe hiesiger Kaufleute Waren mit falschen Wechseln eingekauft. Auf den Wechseln befanden sich Unterschriften von Landwirten aus der Umgebung von Lemberg und Zolkiew. Nachdem der Betrug aufgenommen ist, ist Syskind aus Lemberg verschwunden. Die Verluste der Kaufleute übersteigen den Betrag von 60.000 Zloty. Syskind wird steckbrieflich verfolgt.

Eine Hungerdemonstration der deutschen kommunistischen Partei.

Wie aus Oppeln berichtet wird, beabsichtigt die deutsche kommunistische Partei am Samstag eine Hungerdemonstration mit einem Marsch nach Oppeln zu veranstalten. Das Polizeipräsidium von Oppeln warnt vor der Teilnahme an dieser Demonstration und droht mit der Anwendung der schärfsten Mittel.

Revisionsverhandlungen im Nogens-Jakubowski Prozeß.

Leipzig, 22. August. Die für heute angesetzte Revisionsverhandlung in dem Mordprozeß Nogens-Jakubowski mußte in letzter Stunde abgesagt werden, da von den Nebenklägern, den Eltern Jakubowskis, ein neuer Beweisantrag eingegangen ist, dessen Ueberprüfung bis zur Revisionsverhandlung nicht mehr möglich gewesen wäre. Die Verhandlungen vor dem Reichsgericht wurden daher auf den 12. September festgesetzt.

Dr. Curtius reist zur Tagung des Völkerbundrats nach Genf

Berlin, 22. August. Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius reist entgegen den Meldungen eines französischen Blattes zu der am achten September beginnenden Ratstagung des Völkerbundes.

Die Verhaftung eines deutschen Grenzbeamten bei Haasenberg.

Osterode, 22. August. Zu der Meldung eines polnischen Blattes über die Verhaftung eines deutschen Grenzbeamten wegen Ueberschreitung der deutsch-polnischen Grenze gegenüber dem ostpreußischen Orte Haasenberg erfährt die Wolffagentur von zuständiger Stelle. Ein inzwischen erledigter Grenzzwischenfall ereignet sich bei Marienfelde: Dort hat ein deutscher Zollbeamter versehentlich die deutsch-polnische Grenze an einer unübersichtlichen Stelle um etwa fünf Meter überschritten, und wurde dabei von einem polnischen Grenzbeamten verhaftet. Er ist sodann nach Löbau abtransportiert worden, wo seine Vernehmung ergab, daß es sich um ein Versehen des deutschen Beamten gehandelt hat, der erst seit dem 15. Juni sich im Dienste befindet. Am folgenden Tag fand wegen einem schon längere Zeit zurückliegenden Zwischenfall eine Verhandlung zwischen Landrat Menger-Osterode und dem Starosten statt. Der Starost hatte bei dieser Gelegenheit den Zollbeamten mitgebracht, und dem Landrat Menger an der Grenze übergeben, sodaß der Vorfall auf einfache Weise Erledigung fand. Der deutsche Grenzbeamte ist von den Polen während seiner Inhaftierung nicht in einem Gefängnis, sondern in einem Hotel untergebracht worden.

Die Leiche des Nordpolforschers Andre gefunden.

Oslo, 22. August. Von einer norwegischen Wissenschaftsexpedition ist auf White Island im Franz Josepf Land die Leiche des schwedischen Ing. Andre gefunden worden, der seit dem Jahre 1927 in dem er mit zwei Begleitern eine Nordpolexpedition unternommen hat, seither verschollen war.

Kommunistische Ausschreitungen in Toulon.

In der südfranzösischen Hafenstadt Toulon kam es gestern bei einer kommunistischen Kundgebung zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei. Zahlreiche Schaufenster wurden zertrümmert. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Meschhed, das Mekka der Schiiten.

In Persiens heiliger Stadt. — Ein Zufluchtsort für Verbrecher. — Der goldene Dom des Imam Risa. — Flüchtlinge aus der Sowjet-Union.

Tief im Innern Asiens, in der persischen Provinz Chorassan, nicht weit von den Grenzen der Sowjet-Union und Afghanistans, liegt Meschhed, der Wallfahrtsort der schiitischen Mohammedaner. In diese Stadt kommt selten ein Europäer, und was in diesem entlegenen Winkel Asiens vorgeht, erfährt man gewöhnlich nicht. Nun ist kürzlich die Schriftstellerin Rosita Forbes in diesem persischen Mekka gewesen, und aus ihren farbigen Schilderungen kann man sich endlich ein Bild von der Eigenart dieses Ortes machen. Meschhed verdankt seinen Ruhm der Tatsache, daß dort ein großer mohammedanischer Heiliger, der Imam Risa, begraben ist. Die Legende behauptet, daß der Imam auf Befehl des Kalifen Mamun, eines Sohnes Harun al Raschids, durch vergiftete Weintrauben ums Leben gebracht wurde. Aber diese Ueberlieferung hat nicht verhindert, daß sich die Grabmäler des Heiligen und des Kalifen in demselben goldenen Dom befinden. Seit der Begründung der persischen Safiden-Dynastie im Jahre 1512 durch den Schah Ismail ist der Schiismus die offizielle Religion des persischen Reiches, und seit jener Zeit ist der endlose Strom der Mekkapilger, der bis dahin auch aus Persien nach Arabien floß, nach Meschhed abgeleitet worden. Die Scharen der Gläubigen, die ununterbrochen nach dem Norden Persiens wandern, erzählen sich auf ihrer Wallfahrt merkwürdige Geschichten. Gewisse Sekten behaupten, daß der Imam Risa garnicht gestorben sei; da er noch immer lebe, hoffen Zehntausende von Gläubigen, ihn eines Tages vor dem ihm geweihten goldenen Schrein in Meschhed erscheinen zu sehen, ein neuer Prophet Allahs.

Meschhed lebt von den Pilgern. Seine ansässige Bevölkerung wird auf über 100 000 Menschen geschätzt, und die vielsprachige Menge auf seinen breiten Straßen besteht aus Sikhs und Hindus, aus Afghanen in wallenden weißen Gewändern, aus Armeniern, Griechen und Juden, aus Husaras, die man für die Nachkommen der Krieger Timurs hält, aus Tartaren und Mongolen mit mächtigen Backenknochen und geschlitzten Augen, aus Turkmenen, die gewaltige Hüte aus Schafsfell tragen und in Gewänder vom Aussehen gestreifter Nachthemden gehüllt sind. Aber die zahlreichen Waffen, mit denen diese Turkmenen umgürtet sind, zerstören sofort diese friedliche Illusion. Da sieht man Usbeken, deren Kleidung trotz der Hitze mit Pelz besetzt ist; Mullahs, mohammedanische Geistliche und Derwische mit wild flatterndem Haar beleben die Straßen. Araber aus Mesepotamien, Wahabiten aus Hasa und alle Arten Kaukasier aus dem Sowjetreich erblickt man unter der Bevölkerung. Merkwürdig ist der Stamm der Gedid, der früher einmal zum Judentum übergetreten ist und vor genau hundert Jahren gewaltsam zum Islam bekehrt wurde; aber er hält noch immer den Sonnabend als heiligen Tag, und seine Mitglieder heiraten weder in moslemische noch in christliche Familien.

Der größte Teil der Bevölkerung, der zu verschiedenen Jahreszeiten um hunderttausend Pilger verstärkt wird, bewegt sich rund um jenes viereckige Viertel inmitten der Stadt das kein Ungläubiger betreten darf. Dieser heilige Boden wird auch Bast genannt, und das bedeutet ungefähr: Zufluchtsort für jeden Verbrecher, mag er sich in bürgerlicher oder in politischer Hinsicht vergangen haben. Niemand darf dort verfolgt oder verhaftet werden. Im Mittelpunkt dieses Viertels steht das mit blauen Ziegeln gedeckte Gebäude Imam Risas und die Moschee Gohar Schad, welche die Frau des blinden Schahs Rukh war und von einem brutalen Eunuchen und späteren Herrscher zu Tode gefoltert wurde. Das gesamte heilige Viertel wird von dem Basar eingerahmt und durch Ketten von diesem Geschäftsviertel abgetrennt, damit jeder die Grenze bemerke, die lediglich von Gläubigen übertreten werden darf.

Seine Heiligkeit der Imam, mag er nun tot sein oder wunderbarerweise noch leben, besitzt Land, Häuser, Geschäfte und Karawansereien. Ihm stehen für jeden Tag des Jahres hundert Bediente zur Verfügung, sodaß zur Bedienung seines Altars im Jahr schätzungsweise 4000 Menschen bestellt sind. In den Höfen des Imam Risa werden ständig 5000 — 8000 Pilger bewirtet, und dazu erhalten 500 bis 600 Bettler täglich freie Mahlzeit. Die Einkünfte des toten Imam werden verschieden geschätzt; die Ziffern schwanken zwischen 320 000 und 400 000 Mark jährlich, und diese Gelder werden von einem Beamten verwaltet, den der Schah ernennt, und der im Range eines Zivilgouverneurs steht. „Als ich in Meschhed war", berichtete Rosita Forbes, „begann gerade der Muharrem, der erste Monat des mohammedanischen Mondjahres. Den zehn ersten Tagen dieses Monats wird im Islam besondere Bedeutung beigemessen. In jeder Nacht hörte ich die Trommelklänge und die aufgeregten Rufe der Pilger, die den Tod ihres ersten Imam beklagten, des Schwiegersohnes und Enkels des Propheten. Am zehnten Tage brach eine Prozession vom Hauptbahnhofe des Imam Risa auf und marschierte rund um die Stadt. Die Teilnehmer waren in weiße Gewänder gekleidet: sie trugen Schwerter, Aexte, Ketten und andere Symbole des Märtyrertums. Mit den Waffen hieben sie sich auf die Köpfe und auf die Rücken, bis das Blut ihre Kleidung färbte, und bis sie aussahen, als ob sie vom Schlachtfeld kämen. Die Regierung bemüht sich, solche Ausbrüche religiöser Hysterie zu unterdrücken, aber das gelingt nur unvollkommen."

Meschhed ist ein Handelsplatz. Es verkauft Edelsteine aus den Minen von Nischapur, es webt Seide und Baumwolle, und seit persische Damen auf hohen Absätzen gehen, werden dort sogar gute moderne Schuhe hergestellt. Meschhed zieht sogar noch Nutzen aus dem Handel, den Tamerlan eingeführt hat, jener Fürst, der dort Damaszener ansiedelte, damit die persischen Schmiede in der Kunst unterrichtet würden, nach Art der Leute von Damaskus Säbel anzufertigen. Aber neben den Mirakeln und Mysterien von Imam Risa und neben dem Handelsinteresse liegt die Hauptbedeutung Meschheds darin, daß es in der Nähe der Grenzen von Afghanistan und von Russisch-Turkestan liegt. Gegenwärtig ist die Stadt das Ziel vieler Flüchtlinge aus Zentralasien und aus dem fernen Wolgagebiet. Die Sowjetbehörden bemühen sich, die Stämme ihrer zentralasiatischen Republiken in landwirtschaftlichen Kommunen anzusiedeln und das Umherschweifen zu verhindern. Aber die Nomaden haben keinen Sinn für kollektive Landwirtschaft. Als Rosita Forbes im Meschhed war, trafen gerade 200 Turkmenen ein, die die Grenze mit ihren Familien und mit ihrem Vieh überschritten hatten. Sie waren bis an die Zähne bewaffnet und hatten sich dadurch den Grenzübertritt erzwingen können. Diese Flüchlinge berichteten, daß 1200 ihrer Stammesgenossen Widerstand geleistet hätten, als man ihr Vieh für kollektive Bauernwirtschaft in Anspruch nehmen wollte. Sie hätten sich in die Wüste von Karakorum zurückgezogen, wo sie vor den Modernisierungsbestrebungen der Sowjets sicher zu sein hoffen. Wenn Turkmenen die Grenze überschreiten, so hilft die persische Regierung diesen viehzüchtenden Nomaden gern, um sich dadurch eine kriegerische Grenzwacht gegen die Sowjet-Union zu sichern. Russische Turkmenen wandern übrigens auch nach Afghanistan aus. Meschhed beherbergt übrigens auch europäische Emigranten Rußlands, die sich erst in Taschkent niedergelassen hatten. Diese Flüchtlinge berichten, daß im benachbarten Rußland jetzt vorwiegend Baumwolle gebaut wird, um die Sowjet-Union von der Einfuhr dieses Rohstoffes unabhängig zu machen. Die Baumwolle gedeiht gut, aber die Bauern fürchten eine Hungersnot, weil sie sich noch nicht vorstellen können, daß ihnen das nötige Getreide, das sie bisher selbst gebaut hatten, nun aus anderen Teilen der Sowjet-Union geliefert werden wird. So gibt es viel Interessantes in der Stadt Meschhed und in der weiteren Umgebung dieses heiligen Ortes im nördlichen Persien zu beobachten.

Das Rätsel der Mexiko-Depesche.

Das größte Spionagegeheimnis des Weltkrieges endlich aufgeklärt. Alexander Szek, der Verräter. Eine verhängnisvolle Anweisung des Auswärtigen Amtes. — Der Spion seit 13 Jahren spurlos verschwunden.

Seit 13 Jahren sucht Joseph Szek, der in London lebt, vergeblich nach seinem Sohn Alexander. In diesen Tagen hat er nun einen Brief erhalten, der zwar von einem ihm fremden Namen unterzeichnet ist, aber nach seiner Meinung unverkennbar von der Hand seines verlorenen Sohnes geschrieben ist. Mag Alexander Szek nun leben oder schon lange tot sein — der geheimnisvolle Brief dient den Engländern zum Anlaß, jetzt endlich eins der größten Spionagegeheimnisse aus der Zeit des Weltkrieges zu enthüllen und offenbar werden zu lassen, wie wichtigste Anweisungen des Auswärtigen Amtes in Berlin an die im Ausland akkreditierten deutschen Diplomaten zum unendlichen Schaden des Reiches verraten werden konnten. Jetzt endlich erfährt man, wie die berühmte geheime Note des damaligen Staatssekretärs des Auswärtigen, Dr. Zimmermann, an Herrn von Eckhard, den deutschen Gesandten in Mexiko, über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Vereinigten Staaten noch vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg bekannt geworden ist. An der Aufklärung dieses Vorganges hat die deutsche Oeffentlichkeit das größte Interesse. Handelt es sich doch hierbei um den verhängnisvollsten Mißerfolg der deutschen Diplomatie. Dieser Mißerfolg wurde herbeigeführt durch einen halbwüchsigen Burschen, eben den seit dem Jahr 1917 spurlos verschwundenen Alexander Szek. Sein Vater Joseph Szek war österreichischer Staatsangehöriger, seine Mutter Engländerin, und die Familie lebte vor dem Krieg in Brüssel. Als die deutschen Truppen Belgien besetzten, wurde ein deutscher Stabsoffizier in Szeks Wohnung einquartiert. Er befreundete sich bald mit dem Sohn des Hauses und freute sich besonders über die drahtlosen Experimente des jungen Mannes, den er als Sohn eines Oesterreichers für einen natürlichen Bundesgenossen hielt. Diese Vertraulichkeit sollte sich aber bitter rächen. Da Alexander Szek mit seinem Radioapparat sehr geschickt bastelte und Botschaften auf den verschiedensten Wellenlängen auffing, verwandte sich der Stabsoffizier für den jungen Mann, den er im deutschen drahtlosen Dienst unterbrachte. Allmählich gelang es Alexander Szek, in den geheimsten Abteilungen dieser wichtigen Organisation beschäftigt zu werden, und dank seiner Tätigkeit wurde er auch bald befördert. Schließlich übertrug man ihm die Aufnahme aller geheimen Staatsmeldungen in Brüssel, die er auch zu dechiffrieren hatte. Der Chiffrecode, den man ihm anvertraute, war ungeheuer kompliziert und auf ehrliche Weise unmöglich zu entziffern; er diente dazu, Meldungen von und für den Kaiser im Großen Hauptquartier über Brüssel zu übermitteln.

Eines Tages wurde von England aus ein britischer Geheimagent nach Belgien gesandt, um den Schlüssel gerade zu diesem Geheimcode an sich zu bringen. In Alexander Szek, der ja von seiner Mutter her ein halber Engländer war, fand der britische Spion sehr bald einen Bundesgenossen. Wochenlang arbeitete der junge Mann nachts daran, die kaiserlichen Botschaften zu entziffern und Wort für Wort den Engländern mitzuteilen. Schließlich fiel ihm auch eine geheime Botschaft des Staatssekretärs Zimmermann an den deutschen Gesandten in Mexiko in die Hände, eben jene Botschaft, die kurz darauf Wilson von den letzten Bedenken gegen den Eintritt der Union in den Weltkrieg befreite, wenn der Präsident noch Hemmungen zu überwinden hatte. Diese Botschaft lautete: „Am 1. Februar beginnen wir mit dem unumschränkten U-Bootkrieg. Dennoch hoffen wir, daß Amerika neutral bleiben wird. Wenn wir uns irren, sind wir bereit, mit Mexiko ein Bündnis auf folgender Grundlage zu schließen: wir wollen gemeinsam Krieg führen und Frieden schließen. Wir werden Mexiko finanziell unterstützen und Mexiko soll die Provinzen Neumexiko und Arizona zurückerhalten, die es im Jahre 1848 verloren hat. Einzelheiten werden Ihnen überlassen. Bearbeiten Sie Carranza tüchtig, und sobald der Krieg mit Amerika sicher sein sollte, raten Sie ihm, auf seine eigene Initiative ein Bündnis mit Japan zu schließen und in seinen entsprechenden Verhandlungen einzubeziehen, daß dieses Land mit Deutschland Frieden schließt."

Nach diesem Verrat verließ Alexander Szek Brüssel, um sich nach London zu begeben, und zwei Tage darauf liefen die Dokumente ein. In Deutschland konnte sich niemand erklären, wie die deutsche Botschaft in Mexiko entziffert worden sein könnte. Von Alexander Szek hat man nach der Aussage seines Vaters keine Nachricht mehr erhalten, abgesehen von dem letzten, zweifelhaften Brief in diesen Tagen. Es wurde nur berichtet, daß der junge Mann irgendwo in Belgien getötet worden sei. Aber der Vater glaubt es nicht; er nimmt vielmehr an, daß er aus Furcht vor Verfolgungen unter falschem Namen lebe.

Strassenbau mit Orchesterbegleitung.

Menschen, die nur singend arbeiten können.

Unter französischer Herrschaft besaß Haiti ein Straßennetz, das in der Neuen Welt seinesgleichen suchte. Die französischen Familien, die Montmorency, die Gallifet, die Gromont und wie alle hießen, führten auf ihren großen Zukkerplantagen das Leben kleiner Fürsten, und sie unterhielten prachtvolle Gespanne; hierzu war natürlich ein gutes Wegenetz notwendig, das die einzelnen Plantagen miteinander verband. Seit dem Ende der französischen Herrschaft im Jahre 1804 richteten die Unwetter während der Regenzeit und das Vordringen des Dschungels große Verheerungen an diesem Wegenetz an, und die ehedem so vorzüglich gepflegten Straßen verwahrlosten immer mehr und waren schließlich überhaupt nicht mehr zu gebrauchen. Die Eingeborenen auf Haiti hatten nie recht begriffen, warum sich die Franzosen aus einer soschönen Kolonie zurückgezogen hatten; daher lebten sie mehr als hundert Jahre in der ständigen Furcht, die Weißen könnten zurückkehren und ihre Herrschaft wieder aufrichten. In dem Mangel an guten Verbindungsstraßen sahen sie den sichersten Schutz gegen eine neue französische Invasion. Daher ließen sie das Wegenetz, das die Herren von ehedem angelegt hatten, in Verfall geraten. Diese Furcht ging soweit, daß man im Jahre 1897 in der Deputiertenkammer von Haiti einen Minister des Hochverrates beschuldigte, weil er der Volksvertretung einen umfassenden Plan zur Wiederherstellung der alten Straßen vorgelegt hatte. Die Amerikaner, die im Jahre 1915 die Verwaltung der Insel übernahmen, fanden die Straßen in einem trostlosen Zustand vor. Die Städte waren untereinander nur noch durch Pfade verbunden, die allenfalls von Reitern benutzt werden konnten. Um beispielsweise von der Hauptstadt Port-au-Prince nach Jacmel zu gelangen — beide Städte liegen etwa 100 Kilometer auseinander, mußte man fünfzehn Stunden im Sattelsitzen, Pfade erklettern, die nur Ziegen zugänglich waren und tiefe Flüsse und reißende Sturzbäche durchqueren. Die Amerikaner haben sich mit großem Eifer an die Beseitigung dieser Mißstände gemacht. Heute gelangt man von Port-au-Prince nach Jacmel mit einem Automobil bei mittlerer Geschwindigkeit in zwei Stunden.

Die amerikanischen Ingenieure werden auf eine merkwürdige Art durch die eingeborenen Arbeiter unterstützt. Der Bauer auf Haiti ist nicht indolenter als der Einwohner anderer tropischer Gegenden. Er hat jedoch eine Angewohnheit: er kann nur gut arbeiten, wenn er dabei singt. Den Amerikanern bleibt also nichts anderes übrig, wenn sie die Arbeitskraft der Haitaner gut ausnutzen wollen, jeder Gruppe von Arbeitern eine kleine Kapelle beizugeben. Die Neger arbeiten eifrig mit Hacke und Spaten und singen dabei unverdrossen, während ihnen ein kleines Orchester von mindestens vier Musikern vorspielt. Wenn keine Tam-Tams vorhanden sind, treten Bambusröhren in Aktion, denen die Eingeborenen auf eine besonders geschickte Weise sämtliche Töne zu entlocken verstehen.

Wojewodschaft Schlesien.

Entgegnung des Direktors Ligon auf die Angriffe der „Polonia".

Der Direktor des polnischen Theaters in Kattowitz und Leiter der Sektion der Volkstheater, Ligon, hat an die „Polonia" folgende Zuschrift gerichtet:

Mit Bezug auf die Notiz in der Nummer 2109 der „Polonia" vom 20. ds. unter dem Titel: „Warum wurde in Spala das Volksstück „Wysele na Gornym Slonsku" nicht gespielt, ersuchen wir auf Grund des Artikels 11 um folgende Berichtigung:

„Es ist unrichtig, daß der Direktor Sobanski die Angelegenheit mit dem Komitee des Erntefestes in Spala nicht entsprechend erledigt hat, hingegen ist es wahr, daß die Veranstaltung des „Wysele na Gornym Slonsku" über Einladung des Organisationskomitees des Erntefestes in Warschau die Sektion der Volkstheater bei der schlesischen Wojewodschaft organisiert hat. Es ist wahr, daß das „Wysele" nicht gespielt wurde. Aber ebenso wahr ist es, daß in folge eines wolkenbruchartigen Regens auch der Feldgottesdienst und eine Reihe von im Programme vorgesehenen Veranstaltungen wegfallen mußten. Es ist unwahr, daß dem Ensemble aus dem Titel der Honorare und dergleichen Kosten der Betrag von 8400 Zloty plus 1500 Zloty plus 1000 Zloty plus 1400 Zloty auszuzahlen war, hingegen ist es wahr, daß die gesamten Kosten sowohl der Honorare, wie der Reise 2.377.87 Zloty betragen haben und dieser Betrag dem Ensemble auch ausgezahlt worden ist und das Organisationskomitee des Erntefestes in Warschau sich verpflichtet hat, diesen Betrag vollständig zurückzuerstatten. Es ist wahr, daß einer der Schauspieler das zweitägige Honorar verlangt hatte und Direktor Sobanski diese Forderung als in der gegebenen Lage übermäßig und durch nichts begründet kategorisch abgelehnt hat.

Der zweite Tag des „Fidac" in Schlesien

Am Donnerstag haben die Mitglieder des „Fidac" in den Vormittagsstunden das Gebäude der Wojewodschaft und des Schlesischen Sejm besichtigt und waren bei einem Vortrage des Dr. Olszewski in französischer Sprache über die Wojewodschaft anwesend. Dann begaben sich die Gäste in Autos zur Besichtigung der Industrieanstalten Oberschlesiens, insbesondere der Friedenshütte und der Chorzower Fabrik sowie auch der Kuranstalten in Jasciem Zdroj. Um 8 Uhr abends fand im Kolo Towarzystwo ein gemeinsames Mittagessen statt. Um 0.40 Uhr in der Nacht reisten die Gäste nach Posen ab.

Bewilligungen zur Anpflanzung von Tabak.

Einige Organisationen bemühen sich bei der Direktion des Tabakmonopols um die Bewilligung zur Anlage von Tabakplantationen auf dem ganzen Gebiete der schlesischen Wojewodschaft und insbesondere im Rybniker Bezirke, wobei als Abnahmstation der produzierten Tabakblätter Lubomia, im Rybniker Bezirke, genannt wird.

Vertagte Spionageverhandlung.

Die für Mittwoch anberaumte Verhandlung gegen die wegen Verbrechens der Spionage angeklagte Johann Wandziok aus Siemianowitz und Grünbaum aus Miechow wurde über gemeinsamen Antrag der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung vertagt.

Kongreß der Straßenbauingenieure.

Am 28. und 29. August l. J. findet in Kattowitz ein Kongreß der Mitglieder des Verbandes der Straßenbauingenieure Polens statt. Auf der Tagesordnung steht außer den normalen, durch das Statut vorgesehenen Angelegenheiten noch der Bericht über die Resultate der durch die Verwaltung des Verbandes ausgeschriebenen Enquette in der Frage der neueingeführten eingeleisigen Straßenverwaltung in Polen. Ueberdies sind Ausflüge zu den Straßen der Wojewodschaft Schlesien zwecks Besichtigung der dort in Ausführung befindlichen Straßenbauten unter Anwendung aller modernen Systeme beabsichtigt.

Es ist auch ein zweitägiger Ausflug zu wissenschaftlichen Zwecken nach Deutschland geplant.

Vermißte Personen.

Marta Kowel, wohnhaft in Zalenzie, Wojciechowskigasse 84, machte die Anzeige, daß vor ca. zwei Wochen aus ihrer Wohnung ihr 12-jähriges Pflegekind, die Volksschülerin Elfriede Buchczyk, die letzthin beia Ihren Eltern in Mala-Dombrowka Wlynskagasse 17 weilte, sich entfernt habe und bisher nicht zurückgekehrt sei.

Beschreibung der Vermißten: Zirka 140 cm hoch, schlanke Gestalt, graue Augen, längliches Gesicht, gesunde Zähne ein schwarzes Kleid mit weißen Karros, blaue Schürze mit schwarzen Karros und Leinenschuhe mit Gummisohlen. Nachrichten, die zur Feststellung des derzeitigen Aufenthaltes der Vermißten dienen können, sind an das nächste Polizeiamt zu richten.

Der Kustos des schlesischen Museums ausgezeichnet. Der Kustos des schlesischen Museums Georg Langmann, wurde vom Könige von Jugoslawien durch den Orden des Hl. Sava ausgezeichnet.

Personalnachricht. Der Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Dr. Siegmund Lewandowski ist auf mehrwöchentlichen Urlaub abgereist und hat die Leitung der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Kattowitz der Vizestaatsanwalt J. Szarlinski übernommen.

Königshütte

Verhaftung. Alfred Bugla aus Königshütte, Stawowa 16 wurde wegen Diebstahles einer Brieftasche mit 50 Zl. Bargeld und verschiedenen Dokumenten zum Schaden des Arbeiters Gregor Slenzyk aus Königshütte verhaftet.

Diebstahl. Das Dienstmädchen Stanislawa Kremjan hat am 1. August l. J. zum Schaden ihrer Brotgeberin Marta Slawik, wohnhaft in Groß-Heiduken, Mickiewiczgasse 24, eine größere Anzahl Garderobe und Damenwäsche und einen braunen Koffer gestohlen und sich dann in unbekannter Richtung entfernt. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt beiläufig 700 Zloty. — Der 25-jährige, zuletzt in Königshütte, Gartengasse 31 wohnhafte Josef Waleczak wurde wegen Diebstahles eines Geldbetrages und einer Uhr zum Schaden des Josef Niewidok aus Chropaczow verhaftet. Waleczak hat den Diebstahl am 14. d. M. in der Skargagasse in Königshütte verübt. — Wegen Taschendiebstahls zum Schaden des Bergarbeiters Wilhelm Frania aus Königshütte wurden der Arbeitslose Viktor Sonsala aus Königshütte und Marie Poleszik aus Zalenze verhaftet. Sonsala wurde nach Einvernahme enthaftet, die Polesz wurde den Gerichtsbehörden in Königshütte überstellt.

Lublinitz.

Verhaftung. Am Dienstag wurde in Lublinitz wegen Diebstahles von zwei Ferkeln zum Schaden des Vinzenz Klecha aus Kalina der Johann Halwik aus Ostrow, Bezirk Czenstochau verhaftet. Die Diebstahl ist vom 2. auf den 3. Dezember 1929 in der Nacht verübt worden. Der Verhaftete wurde dem Gerichte in Lublinitz überstellt.

Myslowitz.

Ein eigenartiges Versteck für Schmugglerwaren. Ein gewisser Richard Kurek aus Giralltowice, welcher eine größere Menge von Tabakwaren aus Deutschland nach Polen herüberschmuggelte, hat als Versteck für die Schmugglerware eine leere Zisterne eines Güterzuges benützt. In Beuthen hat er die Schmugglerware in die Zisterne verpackt. Darauf fuhr er mit einem Personenzug nach Myslowitz, da er wußte, daß die Zisterne bis Myslowitz transportiert werde. Am Güterbahnhof in Myslowitz ereilte ihn sein Schicksal. Beim Herausnehmen der Tabakwaren wurde er verhaftet.

Pleß.

Kasseneinbrecher im Knappschaftslazarett in Nikolai. In der Nacht zum Mittwoch wurde der feuerfeste Kassenschrank im Büro des Knappschaftslazarettes in Nikolai von unbekannten Tätern aufgeschnitten. In dem Kassenschrank befanden sich 1500 Zloty Bargeld, welches die Diebe raubten. Die Diebe haben so geräuschlos gearbeitet, daß niemand von dem Lazarettpersonal den Einbruch bemerkte.

Rybnik

Unfall beim Rangieren. Der Eisenbahnarbeiter Viktor Chromik wurde auf dem Bahnhof in Pszow beim Rangieren von zwei Waggons am Kopfe schwer verletzt. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Schwientochlowitz

Unfall. Am Dienstag, um 21.15 Uhr, ist der Fuhrmann Paul Kulisz aus Scharlej in der Radzionkowskagasse in Scharlej mit dem Fuhrwerke des Paul Mazur aus Scharlei in den Radfahrer Szimik Josef, ebenfalls aus Scharlei, hineingefahren. Szimik erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Bezirksspital in Scharlej übergeführt. Schuld an dem Unfalle ist der Radfahrer Szimik, der sich nicht an die Fahrvorschriften hielt und überdies ohne Licht gefahren ist, andererseits wieder ist der Fuhrmann Kulisz schnell gefahren und war sein Fuhrwerk ebenfalls nicht beleuchtet.

Teschen.

Beanständetes Fahrrad. Der Polizeiposten in Golleschau hat am 8. d. M. bei Franz Haratyk das Waffenrad „Steyer" Nr. 202 860 beanständet, da der Verdacht besteht, daß das Fahrrad von einem Diebstahl herrührt. Das beanständete Fahrrad wurde bei dem Polizeiposten in Golleschau in Aufbewahrung genommen und kann nach Nachweis des Eigentumrechtes vom Eigentümer übernommen werden.

Tarnowitz.

Unfall. Am Dienstag, um 12.45 Uhr, wurde beim Legen der elektrischen Leitung der 24-jährige Paul Walisko, zuletzt in Stary Repty, Bezirk Tarnowitz wohnhaft, durch den elektrischen Strom von 220 Volt Spannung auf der Stelle getötet.

Bielitz

Ergänzende Schulbeschreibung.

Die ergänzende Schulbeschreibung der neueintretenden Schüler in der Stadt Bielitz findet am **Sonntag, den 31. August, von 9 bis 11 Uhr vormittags,** in der polnischen Mädchenschule, ul. Sienkiewicza statt.

Der Ortsschulausschuß Bielsko.

Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz. Die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen finden am Samstag, den 30. August, und Montag, den 1. September l. J., ab 8 Uhr früh statt. Am Dienstag, den 2. September, sind alle Schüler um 7,45 Uhr vormittag in ihren Klassen zum feierlichen Eröffnungsgottesdienste versammelt Alle Schüler haben zu erscheinen. Nach dem Gottesdienst werden die Schüler in ihre Klassen zur Entgegennahme der Schulvorschriften und Unterrichtsordnung geführt. Der normale Unterricht beginnt am Mittwoch, den 3. September, um 8 Uhr vormittag.

Städtische Kindergärten. Die Einschreibungen in die Städtischen Kindergärten in Bielitz finden in den zuständigen Kindergärten am 29. August l. J. von 9 bis 12 Uhr vormittags und um 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Der Ortsschulausschuß in Bielitz.

Autounfall. Am Donnerstag wurde von einem Lastenauto unbekannter Herkunft der Paul Jarzombek in Ligota überfahren. Jarzombek erlitt erhebliche Verletzungen am Gesicht und dem rechten Fuß. Nach Anlegung des Notverbandes wurde Jarzombek der häuslichen Pflege übergeben. Der Chauffeur ist nach dem Unfall unerkannt davon gefahren.

Gefunden. Die Polizeidirektion teilt mit, daß sich im Fundbureau folgende Gegenstände befinden: Drei Geldbörsen, eine Damenhandtasche, fünf Schlüssel, ein goldenes Armband, eine Brille, eine Schülerkappe, eine Herrenuhr, ein Taschenmesser, ein Ring, ein Reisekoffer, ein Halsband, sowie zwei österreichische Schillinge. Die Gegenstände können von den Eigentümern beim Polizeikommissariat abgeholt werden.

Ein Hund zugelaufen. In die Wohnung des Franz Raschka, wohnhaft auf der ul. Cieszynska 51, ist ein brauner Dachshund zugelaufen. Der Hund kann unter obiger Adresse nach vorheriger Verständigung in der Polizeidirektion vom Eigentümer abgeholt werden.

Biala.

Aufklärung des Diebstahles bei Feiner. Der des raffinierten Diebstahles im Kolonialwarengeschäft Feiner in Biala im Verdacht stehende K., welcher am Mittwoch von der Polizei verhaftet wurde, wurde des Diebstahles überführt. Bei K. wurde ein passender Schlüssel zu dem Geschäftslokal gefunden. K. besaß nur 65 Zloty bei sich, sodaß angenommen wird, daß er das andere Geld verstecktachtete. hält. K. wurde auf freien Fuß gelassen, da er in Biala wohnhaft ist.

Brotpreise. Die kommissarische Stadtverwaltung teilt mit, daß ab 22. August folgende Brotpreise Geltung haben: 1 Kilo Brot aus 70-prozentigen Mehl im Detail 40 und im Engros 38 Groschen, 1 Kilo Brot aus 80-prozentigen Mehl im Detail 38 und im Engros 36 Groschen. Ueberschreitungen der Preise werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Kattowitz.

Rückkehr aus der Ferienkolonie. Am Sonnabend, den 30. August kehren aus der Ferienkolonie des roten Kreuzes in Rymanow die Kinder aus Tarnowitz, Königshütte, Chorzow, Welnowiec und Kinder, die eine spezielle Verständigung erhalten haben, zurück. Die Kinder sind um neun Uhr früh in Kattowitz am Bahnhof dritter Klasse abzuholen.

Ein Fuhrwerk von einem Zug angefahren. Am Mittwoch, um 3.40 Uhr, ist der Personenzug Nr. 4212 bei der Durchfahrt in der Nähe des Schachtes „Prikwitz" in Rozdzien in ein durchfahrendes Fuhrwerk der Hütte Uthemann hineingefahren, wodurch das Fuhrwerk vollständig zertrümmert wurde. Der Zug wurde sofort angehalten und fuhr dann nach mehreren Minuten langem Aufenthalte zur Beseitigung der Teile des zerschmetterten Fuhrwerkes vom Geleise weiter in der Richtung nach Kattowitz. Menschen haben keinen Schaden genommen. Schuld an dem Unfalle trägt der Schrankenwächter Paul Palta, der die Schranken beim Nahen des Zuges nicht geschlossen hatte.

Zusammenstoß zweier Fuhrwerke. Am Mittwoch, um 9.30 Uhr, ist der 18-jährige Georg Bozucki aus Godula in der Hauptstraße in Bielszowice mit seinem Fuhrwerke in das auf dieser Straße stehende Fuhrwerk des Josef Zura aus Kaniow hineingefahren, wodurch das Pferd des Zura an der linken Seite schwer verletzt wurde. Bozucki wollte nach dem Vorfalle in raschem Tempo wegfahren, wurde aber angehalten und nach Verfassung einer Anzeige wieder freigelassen.

Verhaftung. Am Mittwoch wurde im Textillager in Kattowitz Ringplatz Nr. 5 eine gewisse Hedwig Tulecka wegen Diebstahles von Seidenwaren im Werte von 350 Zloty um Schaden der Eigentümer dieses Lagers, der Brüder Wasserteil, verhaftet. Tulecka hat zuletzt in Posen Mauleckigasse 5 gewohnt.

Von einem Auto überfahren. Am Mittwoch, um 15.30 Uhr, hat der Lenker des Autos der Gesellschaft „Lot" in Kattowitz den in der Bahnstraße über die Straße gehenden Josef Kokula überfahren. Kokula hat schwere Verletzungen dovongetragen und wurde mit dem Auto der Gesellschaft „Lot" sofort in das städtische Spital in Kattowitz übergeführt. Die Schuld an dem Unfalle trägt der Beschädigte selbst, da er in trunkenem Zustande über die Straße ging und auf die Warnungssignale des Lenkers des Autos nicht

Was sich die Welt erzählt.

Vulkanausbruch in Japan.

Da sich zur selben Zeit viele Arbeitslose in der Gegend befanden, die das herumliegende Geld einsteckten, ist die Höhe des fehlenden Betrages noch nicht festzustellen.

200,000 Arbeitslose in Canada

London, 22. August. In dem britischen Gliedstaat Canada, beträgt die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig annähernd 200 000. Die Bevölkerungsanzahl Canadas wurde mit 1928 auf rund neuneinhalb Millionen berechnet.

Explosion in einem Bergwerk.

Berlin, 22. August. In Südrußland kamen bei einer Explosion in einem Bergwerk zehn Personen ums Leben. Zur Untersuchung der Ursache der Explosion wurde ein Ausschuß eingesetzt.

Radio

Samstag, den 23. August.

Kattowitz. Welle 408.7: 12.05 Schallplatten, 16.20 Schallplatten, 17.25 Kinderstunde, 19.00 Literarische Viertelstunde, 20.00 Musikeinlage, 20.15 Uebertragung aus Warschau, 22.00 Feuilleton, 23.00 Tanzmusik.

Krakau. Welle 312: 12.10 Schallplatten, 16.15 Schallplatten, 17.35 Das Genie und die Geisteskrankheiten, 18.00 Jugendstunde, 20.15 Konzert, 22.32 Tanzmusik, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 11.35 Erstes Schallplattenkonzert, 13.50 Zweites Schallplattenkonzert, 15.35 Stunde mit Büchern, 16.30 Allerlei Potpouris. Unterhaltungsmusik auf Schallplatten, 19.00 Heitere Abendmusik, 20.30 Kabarett, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau. Welle 1411.7: 12.10 Schallplatten, 16.20 Schallplatten, 17.35 Briefkasten, 18.00 Jugendstunde, 19.20 Schallplatteneinlage, 19.30 Feuilleton, 20.15 Volkstümliches Konzert, 22.00 Die Schönheit unserer Felder und Dörfer, 23.00 Salon- und Tanzmusik.

Berlin. Welle 419: 8.15 Frühkonzert, 14.00 Kabarett (Schallplattenkonzert), 15.20 Jugendstunde, 15.45 Sportliche Improvisationen, 16.05 Aus der Berliner Boheme der Achtzigerjahre, 17.40 Verbesserung des Rundfunkempfanges, 18.06 In der Funkausstellung. Eine Reportage, 18.30 Musik der Flüsse (Unterhaltungsmusik), 19.35 Die Erzählung der Woche, 20.00 Kabarett, Anschließend bis 0.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, Mozarts Kompositionen, 12.10 Landwirtschaftsfunk, 12.20 Preßburg, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe, 16.40 Vortrag, 16.50 Volksbildungsvortrag, 17.00 M.-Ostrau, 18.00 Landwirtschaftsfunk, 18.10 Arbeitersendung, 18.25 Deutsche Sendung. Zu Lenaus 80. Todestage. Schallplattenkonzert, Leonardo Aramesco, 1. Tenor des Westdeutschen Rundfunks, 19.35 Fr. Bohuslav: Meine Lebens- und Theatererinnerungen, 20.00 Uebertragung des Konzertes der Kmoch-Kapelle, 22.25 Brünn, 23.20 Konzertübertragung aus dem Grandcafe „Praha“.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Vormittagskonzert, 13.00 Schallplattenkonzert. Ernstes und Heiteres, 15.15 Nachmittagskonzert, 17.25 Kärntner Sagen, 17.55 Aktuelle Stunde, 18.25 Balladen, 18.55 Fritz Michel (Schleswig). Aus eigenen Werken, 19.30 Afrika singt ... (mit Schallplatten), 20.05 Violinvortrag, Prof. Rob. Pollak, 20.35 „Lanzelot und Sanderein“. Altflämisches Schauspiel von Friedrich Markus Hübner. Anschließend: Abendkonzert. Operette und Tonfilm.

Sportnachrichten.

Das Radrennen des kleinpolnischen Automobilklubs.

Je näher der Termin dieser großen Veranstaltung, des Rundrennens um den Preis der Stadt Lemberg, sich nähert, desto mehr laufen Anmeldungen unserer hervorragendsten Fahrer ein. Wie gewöhnlich meldeten sich als erste die Pioniere unseres Automobilsports, unter anderem der mehrfache Meister von Polen Ing. Liefeld, der Meister Polens für das Jahr 1929 Johann Ripper, die hervorragenden und bekannten Sportsmänner Graf Adam und Graf Moriz Potocki, Graf Franz Myczenski, Herr Widawski, Ing. Bogucki, Herr Skolimowski, der aufsteigende Stern des Automobilsportes Alfred Liptay vom Krakauer Automobilklub, Herr Januszewski, Direktor Lanc und H. Reim.

Schon diese Namen beweisen das sehr hohe Niveau der Rennen und es erwartet die Zuschauer, die die Zeugen dieses ehrgeizigen und scharfen Duelles der Teilnehmer sein werden, eine besondere Emotion.

Wie vorauszusehen war, haben auch die einzelnen Automobilfabriken großes Interesse für dieses Rennen bewiesen. Es wurde schon ein Team der Fabrik Oswiencim-Grada und Tatra angemeldet. Einer der Lenker des Teams der Tatrafabrik wird Herr Vernirowsky sein, der bei dem Bergrennen in Ojcow staunenswerte Erfolge erlangte.

Ein ernster Rivale wird auch Herr Eduard Zawidowski sein, der zwar in diesen Jahren an keinen Veranstaltungen der anderen polnischen Automobilklubs teilgenommen hat, jedoch von einem gewissen Zugehörigkeitsgefühl zur Stadt Lemberg geleitet und um den Sieg dem kleinpolnischen Automobilklub zu erkämpfen, sich entschlossen hat, an dem Rennen um den Preis der Stadt Lemberg auf seiner mächtigen Maschine „Bugatti — Grand Prix“ teilzunehmen, wodurch er bei allen Freunden dieses Sportzweiges helle Freude hervorrief.

Der kleinpolnische Automobilklub trifft jetzt die letzten Vorbereitungen für die Organisierung der Rennen und der Magistrat der Stadt Lemberg, der so lebhaft diese Veranstaltung unterstützt, hat sich bereits sehr gut seiner Aufgabe entledigt. Das Rennterrain, an dem sehr intensiv unter Anwendung aller technischer Mittel gearbeitet wurde, ist bereits fertig und sieht glänzend aus, sodaß die Teilnehmer, die aus ganz Polen nach Lemberg kommen und für die das Lemberger Pflaster etwas abschreckendes war, angenehm enttäuscht sein werden.

Sonntag — Tatrabergrennen.

Sonntag findet auf der Strecke Krakau—Zakopane das alljährliche Tatrabergrennen statt. Der Krakauer Automobilclub hat sich die Teilnahme des österreichischen Meisters Hans Stuck auf Austro-Daimler, Vermirowski auf Tatra, Schmid und Horak auf Amilcar sowie die Elite der polnischen Fahrer mit Lifeldt, Ripper, der Grafen Adam und Moritz Potocki, Liptay, Bogucki u. a. gesichert. Die Teilnehmer trainieren bereits auf der Rennstrecke.

Die Tribünen an der Rennstrecke sind für die Jury, die Presse und die Zuschauer bereits fertiggestellt. Anmeldungen von Freunden des Automobilsportes laufen in Zakopane zahlreich ein.

Tennisklub-Meisterschaft des B. B. S. V.

Heute um einhalb 3 Uhr wird das Tennisturnier um die Klubmeisterschaft des BBSV. fortgesetzt. Die Teilnehmer werden ersucht pünktlich zur Stelle zu sein, damit das Turnier rasch abgewickelt werden kann.

Leichtathletischer Zehnkampf um die Meisterschaft von Polen.

Samstag und Sonntag wird in Krakau der leichtathletische Zehnkampf um die Meisterschaft von Polen ausgetragen. An den Kämpfen nehmen u. a. Cejzik, Meyro (Polonia), Balcer (AZS.) und Wieczorek (6 p. sap. Wilno) teil.

Leichtathletischer Länderkampf Tschechoslowakei — Polen.

In Brünn gelangt am 13. und 14. nächsten Monates der alljährliche leichtathletische Länderkampf Polen—Tschechoslowakei zur Austragung. Von den bisher ausgetragenen Kämpfen hat Polen zwei gewonnen und einen verloren.

Die III. Frauenolympiade in Prag.

Die Vorbereitungen für die 3. Frauenolympiade in Prag sind fast vollendet. Die Laufbahn wurde bereits der Benützung übergeben, die Tribünen sind in beschleunigten Tempo vollendet worden.

Bisher sind folgende Anmeldungen eingelaufen: Polen und Oesterreich je 24 Teilnehmerinnen, England — 23, Deutschland — 21, Jugoslawien — 15, Italien — 12, Frankreich — 11, Schweden — 10, Japan — 6, Estland — 4, Belgien und Lettland — 3, Schweiz — 2. Noch nicht gemeldet haben bisher: U. S. A., Holland, Irland und die Tschechoslowakei.

Die Japanerinnen weilen bereits seit einer Woche in Prag und stehen unter der Leitung der phänomenalen Weltrekordlerin Hitomi. Die Reise über Sibierien und Moskau hat 16 Tage gedauert.

Mitte August ist in Prag die Vorsitzende der Damensport-Föderation Md. Milliat (Frankreich) eingetroffen, welche persönlich die letzten Vorbereitungen überwachen will. Die Wettkämpfe beginnen am 6. September l. J.

Die tschechische Mannschaft für den Schwimmländerkampf gegen Polen.

Die tschechoslowakische Mannschaft für den am Samstag und Sonntag stattfindenden Länderkampf wurde wie folgt zusammengestellt:

100 m Herren-Freistil: Medricky, Polakoff.

400 m Herren-Freistil: Autos, Apfel.

100 m Herren-Rücken: Antos.

200 m Herren-Brust: Kortschak, Prasil.

4 mal 200 m Herren Lagen-Staffel: Autos, Medricky, Palakoff, Apfel.

3 mal 100 m Herren Lagen-Staffel: Autos, Prasil, Medricky.

Sprungkonkurrenzen: Nesoadba.

100 m Damen-Freistil: Svitakova 1, Sebestova.

400 m Damen-Freistil: Havlova, Svitakova 1.

100 m Damen-Rücken: Nezoadalova.

200 m Damen-Brust: Nezvadalova, Svitakova 2.

4 mal 100 m Damen-Staffel: Svitakova 1, Svitakova 2, Sebestova, Paolova.

3 mal 100 m Damen-Lagenstaffel: Nezvadalova, Svitakova 2, Svitakova 1.

Sprungkonkurrenzen: Krongeigerova.

Wasserball: Busek, Apfel, Wollner, Koutek, Medricky, Reitzmann, Polakoff.

Die besten tschechischen Schwimmer der Repräsentativmannschaft sind: Medricky (1:03,4 Sek. über 100 m) und Autos (1:18 Sek. über 100 m Rücken).

Der Wasserballkampf Polen—Tschechoslowakei wird am Samstag und Sonntag um 4 Uhr nachm. ausgetragen werden.

DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

33. Fortsetzung.

„Ich wollte mich eigentlich auf das Konzert vorbereiten, das Professor Hardenberg gibt und in dem ich zum ersten Male öffentlich spielen soll“, versetzte Lotte zögernd.

„Das hat ja wohl noch immer Zeit!“

„Doch wohl nicht, Papa, wenn wir den Sommer über abwesend sind! Denn wenn mein Spiel gefällt, will ich bald darauf ein eigenes Konzert geben.“

„Sapperlot, Mädel! Hast du aber Pläne!“

„Nun, anfangen muß ich doch einmal, da ich doch dafür ausgebildet worden bin, und da ist je früher auch desto besser.“

„Ich beuge mich deinem Entschlusse und deiner höheren Weisheit, Töchterchen!“ scherzte Marhold. „Aber Erholung hast du unbedingt notwendig, und so werden wir einfach früher München verlassen. Wenn wir den Juni und Juli in Bayrn verbringen, bleiben dir immer noch August, und September zur Vorbereitung — vor Oktober ist mit den Konzerten ja doch nichts los!“

Sie sprachen noch hin und her, aber der Fabrikant gab nicht nach, und so blieb es dabei. Als dann nach Tisch Liese erschien, um abzuräumen, zog sich Marhold zu seinem Mittagsschläfchen zurück. Auch Lotte erhob sich. Da wandte Liese sich an sie:

„Fräulein Lotte, soll ich die Vase mit den Rosen in Ihr Zimmer tragen?“

In ungewollt heftigem Tone rief Lotte:

„Nein! Behalten Sie beides, ich schenke es Ihnen!“

Damit schritt sie aus dem Speisezimmer und suchte ihr Stübchen auf. Sie nahm ein Buch, setzte sich in die Fensternische und begann zu lesen. Aber das Werk vermochte sie nicht zu fesseln, immer wieder schweiften ihre Gedanken von seinem Inhalte ab und schließlich ließ sie das Buch sinken und blickte zum Fenster hinaus.

Warum war sie vorhin so heftig gewesen? Die Rosen konnten ja nicht dafür, daß sie nicht von Felix kamen! Wenn sie schon die prätentiöse Vase dem Stubenmädchen schenkte, die Blumen hätte sie schließlich behalten können.

Wie auch nur hatte sie überhaupt denken können, Felix habe ihr die Rosen geschickt? Wie töricht sie war! Er, der ihr seine Verachtung ins Gesicht geschleudert, er sollte ihr Rosen schenken, rote Rosen? War der Gedanke nicht lachhaft?

Nein, zum Weinen war er! Was hatte sie Felix denn getan, daß er sie verachten zu dürfen glaubte? Dafür, daß sie ihm ihre Liebe geschenkt, hatte er sie aufs tiefste gekränkt, ihr Heuchelei vorgeworfen, sie in ihrer weiblichen Würde beleidigt.

Warum dachte sie überhaupt noch seiner? Jeden Gedanken an ihn sollte sie verbannen, ihn gänzlich aus ihrem Gedächtnisse streichen! Ja, das wollte, das würde sie tun!

Da war Theo von Hebenstreit doch ganz anders. Manchmal wurde er ja ein bißchen lächerlich mit seinem gezierten Wesen und seinen Fadheiten, aber schließlich — Fehler hat jeder Mensch! Ein solches Gebrüll wie Felix würde Hebenstreit einer Dame oder gar seiner Verlobten gegenüber nie anstimmen, noch weniger aber diese eine Heuchlerin nennen und ihr seine Verachtung ausdrücken.

Und anhänglich war Hebenstreit auch. Trotz der verschiedenen, mehr oder minder deutlichen Zurückweisungen, die er von Lotte erfahren, ließ er sich doch nicht abschrecken, ihr immer wieder seine Verehrung zu bezeugen. Der liebte sie eben, der liebte sie wirklich!

Daher hatte sie nicht gut gehandelt, als sie vorhin die Rosen und die Vase dem Stubenmädchen geschenkt hatte. Mußte dies Hebenstreit nicht kränken, wenn er es zufällig erfahren würde? Ihr eine solche kostbare Vase zu verehren, war ja sicherlich ein bißchen unüberlegt, derartige Geschenk dürfen einander nur Leute machen, die in einem näheren Verhältnisse zueinander stehen. Aber der Vater hatte ganz recht: Hebenstreit hatte es sicherlich nicht böse gemeint, darum verdiente er eine solche Kränkung nicht. Lotte hätte ja das Präsent drüben im Wohnzimmer stehen lassen können, um zu dokumentieren, daß sie keinen besonderen Wert auf dasselbe legte. Aber es der Liese schenken — nein, das war unrecht gewesen!

Freilich, ändern ließ sich die Sache nicht mehr. Lotte konnte Liese höchstens ersuchen, Stillschweigen zu bewahren.

Ueberhaupt war Lotte dumm gewesen. Just deshalb, weil das Präsent von Hebenstreit kam, just deshalb hätte sie es zu sich auf ihr Zimmer nehmen müssen. Hatte Felix ihr nicht immer und zuletzt unter groben Beleidigungen vorgehalten, daß sie ihm Hebenstreit vorziehe? Diese Behauptung war absurd, aber wenn Felix es durchaus wahrhaben wollte, konnte sie ihm ja den Willen tun! Justament wollte sie von nun an freundlicher gegen Hebenstreit sein!

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Der Kampf um den englischen Holzmarkt.

Die Aussichten der polnischen Ausfuhr.

Die größte Sorge der Holzproduzenten ganz Europas bildet gegenwärtig der Kampf mit der russischen Konkurrenz, die sich auf dem englischen Holzmarkt ganz besonders fühlbar macht. In Polen hat sich die Meinung verbreitet, daß dieser Markt für das Land endgültig verloren sei und daß das russische Holz, durch das die polnische Holzausfuhr nach England auf eine geringe Menge zurückgegangen sei, diese auch weiterhin vom englischen Markt verdrängen werde.

Um die gegenwärtige Lage auf dem englischen Holzmarkt zu verstehen, ist es notwendig, ein wenig auf die Vergangenheit zurückzublicken. Der polnische Holzexport nach England wies bereits Ende des Jahres 1927 eine rückgängige Tendenz auf, was auf zwei Umstände zurückzuführen ist, und zwar erstens auf die Zunahme der Produktion und zweitens auf die ständig wachsende Bedeutung des inländischen Holzmarktes. Außerdem werden die Mengen, die für den Export übrig bleiben, immer geringer.

Betrachtet man die ausländischen Absatzmärkte des polnischen Holzes, so fällt besonders die große Veränderung auf; die in der Richtung der polnischen Holzausfuhr eingetreten ist. Während in den Jahren 1926 und 1927 der englische Markt für die polnische Holzausfuhr von größter Bedeutung war, unterlag diese Sachlage gegen Ende des Jahres 1927 mit dem Abschluß des polnisch-deutschen Holzprovisoriums einer grundsätzlichen Aenderung. Seit dieser Zeit ist der polnische Holzexport nach England in einer ständigen Abnahme begriffen, während der Absatz auf dem nächsten und bequemsten, nämlich dem deutschen Markt zunimmt. Zu dieser Erscheinung gesellte sich eine rapide Steigerung der Holzpreise, die im ersten Halbjahr 1928 ihren Höhepunkt erreichten. Diese Preissteigerung war der entscheidende Grund dafür, der die Ausfuhr nach dem billigen englischen Markt beeinträchtigte. Nur wenige Mengen von speziellen Schnittholzarten gelangen noch auf den englischen Markt.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der russischen Holzinvasion nach den europäischen Märkten, die unter den Holzproduzenten eine Panik hervorrief, welche in Verbindung mit der allgemeinen ungünstigen Konjunktur für das Bauwesen einen starken Preisrückgang bewirkte.

Die gegenwärtige Lage auf dem englischen Holzmarkt bietet ein unerwartetes Bild mit Rücksicht auf die fortschreitende Belebung der Bautätigkeit in England und die Steigerung der Holzeinfuhr nach Großbritannien, denn es muß daran erinnert werden, daß diese Einfuhr, die ausschließlich auf dem Seewege vor sich geht, einen saisonmäßigen Charakter hat und ihr Kulminationspunkt der Sommer ist, besonders die Monate Juli und August. Auch sollte man annehmen, daß die starke Depression, die gegenwärtig in England herrscht, die Bautätigkeit und somit auch die Holzeinfuhr hemmen müßte.

Der Import Englands an ungehobeltem Schnittholz aus den wichtigsten Ländern gestaltete sich im 1. Halbjahr 1929 und 1930 wie folgt (in 1000 loads):

	1929	1930
Polen	74,7	99,9
Rußland	164,1	247,0
Gesamtimport	1 451,7	1 751,4

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, ist der russische Holzexport nach England was die uns am meisten interessierende Gruppe der Holzmaterialien anbetrifft, in einer schnellen Zunahme begriffen. Er betrug im Jahre 1929 — 11,3 Prozent, dagegen in diesem Jahre 14,1 Prozent der gesamten Holzeinfuhr Englands. Allerdings ist gleichzeitig auch die Einfuhr aus Polen gestiegen, jedoch nicht in dem Maße, denn Polen partizipierte am englischen Holzimport 1929 mit 5,1 Prozent und 1930 mit 5,7 Prozent. Aber auch bezüglich anderer Holzarten ist die Steigerung des russischen Imports nach England sehr stark, insbesondere gilt das für gehobeltes Holz, dessen Anteil an der englischen Gesamteinfuhr von 5 auf 30 Prozent gestiegen ist. In dieser Gruppe kann Polen mit Rußland nicht konkurrieren, da es für den Export so gut wie gar kein Hobelmaterial zur Verfügung hat. Die russische Konkurrenz machte sich daher in dieser Beziehung auch in anderen Ländern, die ebenfalls den englischen Markt beliefern, fühlbar.

Ueberraschend für die interessierten Kreise ist, wie erwähnt, vor allem die gesteigerte Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes in diesem Jahre. Wenn diese auch hinter dem Rekordjahr vor 3 Jahren zurückbleibt, so ist sie doch größer als in den beiden letzverflossenen Jahren. Im Juni 1928 betrug die englische Einfuhr von ungehobeltem Schnittholz 475.7 Taus. loads, dagegen in demselben Monat des laufenden Jahres 559 Taus. loads. Die Einfuhrsaison ist in vollem Gange und scheint, nach den Ziffern der Vormonate zu urteilen, gut auszufallen. Der Grund für die größere Aufnahme des englischen Marktes liegt in dem allgemeinen Preisrückgang. Die englischen Importeure, die sich noch unlängst vom Kauf größerer Holzmengen zurückhielten, betrachten den gegenwärtigen Augenblick für den Einkauf als günstig. Der Hauptgrund für die wachsende Bautätigkeit in England und die damit zusammenhängende Importzunahme liegt in der Art der Finanzierung der ersteren. Eine große Rolle spielen hier die Bau-Sparkassen und neben ihnen die verschiedenen Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften usw., die über große Summen verfügen, mit denen die Bautätigkeit in hohem Maße gefördert wird.

Dank dieser Sachlage ist auch die polnische Holzausfuhr nach England in dieser Saison in rascher Zunahme begriffen. Im Juni d. J. hat dieser Export die seit zwei Jahren noch nicht erreichte Höhe von 22 200 loads Weichholz und 4300 loads Hartholz erreicht. Da der englische Markt im laufenden Jahre, wie gesagt, bedeutende Mengen Bauholz bedarf, steht zu erwarten, daß dieser Markt in der laufenden Saison für Polen seine Bedeutung beibehält.

Neue Magazine in Gdynia.

Im Herbst wird eines der im Bau befindlichen Magazine in Gdynia, das dem Verbande der Zuckerindustrie des Westens angehört, fertiggestellt werden. Diese Magazine sind für die Exportzuckerladungen bestimmt. Gleichzeitig erfahren wir, daß die Gdyniaer Oelfabrik bereits ihrer Vollendung entgegengeht. Es wird dies nach der Reisschälerei die zweite Exportunternehmung in größerem Maßstabe sein.

Aus der polnischen Papierindustrie.

Die Industrie- und Handelskammer in Posen meldet: Die Verhältnisse in der Papierindustrie haben im laufenden Monat keine Besserung erfahren. Die Aufträge laufen in sehr geringer Zahl ein. Die Zahlungsfähigkeit der Abnehmer ist weiterhin in hohem Maße unbefriedigend, wobei sich die Tendenz offenbart, die Zahlungen durch Wechsel mit dem Ziel von über drei Monaten zu leisten.

Eine der Fabriken meldet, daß sie oftmals bere ts Angebote für Exporttransaktionen von Firmen des nahen und fernen Orients erhalten hat. Die diesbezüglichen Bemühungen bleiben leider mit Rücksicht auf die allzu großen Transportkosten erfolglos. Deswegen würde es, nach Ansicht der Fabrik, erwünscht sein, daß die Staatseisenbahnen bei den Transporttarifen bedeutende Ermäßigungen nicht nur wie gegenwärtig für den Kohlenexport, sondern auch für andere Artikel anwenden würden, deren Preis im Verhältnis zum Gewicht niedrig ist, wie z. B. für Papier und Kartonwaren.

Oberschlesischer Berg- und Hüttenmännischer Verein, Z. z, Katowice.

J. Nr. A. 3580/III. St. 954. **Katowice,** den 20. VIII. 1930

Der Steinkohlenbergbau in Polnisch-Oberschlesien im Monat Juli 1930

(Endgültige Zahlen).

	Juli 1930 (27 Arbeitstage) t.	Juni 1930 (23 Arbeitst.) t.
A. Steinkohlenförderung:		
insgesamt	2,274.607	1,960.245
arbeitstäglich	84.245	85.228
B. Eigenverbrauch der Gruben:	217.400	196.549
davon Hauptbahnversand	461	244
C. Steinkohlenabsatz:		
I. Innerhalb Poln.-Oberschlesiens:	486.532	433.769
davon Hauptbahnversand	111.081	99.230
II. Nach dem übrigen Polen:	624.587	533.557
davon Hauptbahnversand	620.333	530.607
Summe Inland:	1,111.119	967.326
davon Hauptbahnversand	731.414	629.837
III. Nach dem Ausland insgesamt	958.549	804.406
davon Hauptbahnversand	958.298	804.298
IV. Gesamtabsatz	2,069.668	1,771.732
davon Hauptversand	1,689.712	1,434.135
D. Kohlenbestand am Monatsende	1,525.606	1.535.815

E. Wagenstellung:	insgesamt	arbeitstäglich	insgesamt	arbeitstäglich
	W	a	g e	n
Grubenseit. Anf.	184.054	6.817	155.662	6.768
Gestellt wurden	184.054	6.817	155.662	6.768
Gegenüber d. Anf. haben gefehlt	.	.	.	.

	Juli 1930	Juni 1930
F. Gesamtzahl der Arbeiter	79.314	79.515

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.